



## Warum Resignation trotz aller Krisen stets der falsche Weg ist

Ich erinnere mich sehr gut an ein Interview, das ich in den frühen Monaten der Coronapandemie im Mai 2020 gegeben habe. Niemand wusste damals, wie präsent das Virus bereits ist, welche gesundheitlichen Folgen eine Infektion haben kann, wie ansteckend es wirklich ist und wie man sich effektiv schützen kann. „Wir leben in bewegten Zeiten“ war damals der Satz, mit dem ich die weitgehend unübersichtliche und beunruhigende Lage zusammengefasst habe.

Seither sind rund zweieinhalb Jahre vergangen. Wir haben uns als Gesellschaft inzwischen an Corona gewöhnt, an die Wellen, in denen das Virus immer wieder um sich greift. Und obwohl die Pandemie noch immer anhält und für viele Menschen nach wie vor ein Risiko darstellt, kreisen unsere Gedanken und Gespräche derzeit auch um ganz andere Themen, von denen wir zu Beginn der Pandemie nicht gedacht hätten, dass sie ebenfalls auf uns zukommen würden. Seit Februar dieses Jahres tobt ein entsetzlicher Krieg in Europa, der Millionen Menschen und eines unserer Nachbarländer ins Unglück gestürzt hat. Die indirekten Folgen dieses Konflikts spüren wir alle: Die Lebenskosten sind fast in allen Bereichen gestiegen, besonders Heizungswärme, Treibstoff und Strom schießen auf nie dagewesene Preisniveaus. Wir Menschen sind es gewohnt, Situationen beeinflussen zu können – aktuell sind wir vielen Entwicklungen schlicht ausgeliefert und müssen uns mit ihnen arrangieren.

Es wäre leicht, angesichts all dieser anhaltenden Krisenlagen zu resignieren, sich in den eigenen Mikrokosmos zurückzuziehen, Nachrichten zu boykottieren und sich aus Gesprächen über das Zeitgeschehen herauszuhalten. Wen dieses Gefühl überkommt, dem sei gesagt: Es wird auch wieder aufwärtsgehen! Es lohnt sich, zuversichtlich zu sein, sich weiterhin an der Diskussion zu beteiligen, informiert und optimistisch zu bleiben, aufeinander einzugehen. Ein Blick in unsere Geschichtsbücher zeigt, dass sich bessere und schwierigere Zeiten immer wieder gegenseitig abgewechselt haben und sich vielleicht sogar gegenseitig bedingen. Nehmen Sie die Herausforderung an, Ihren persönlichen Weg durch diese „bewegten Zeiten“ zu finden. Denn auch vielen negativen Dingen lässt sich bei genauerer Betrachtung etwas Positives und Erbauliches abringen.

Ihr

Martin Sailer  
Landrat